

Die Vielfalt der IM-Tätigkeit

EIN DISKUSSIONSBEITRAG ANLÄSSLICH
UND ZU ULRICH SCHRÖTERS ARTIKEL
ÜBER DIE SPANNWEITE UND ÜBER
BEWERTUNGSKRITERIEN DER IM-TÄTIG-
KEIT IN »ZWIE-GESPRÄCH« NR. 23

Wolfgang Hartmann

*Geb. 1929, gelernter Chemiarbeiter,
studierter Jurist. In der DDR Mitarbeiter
der Hauptverwaltung Aufklärung (HVA)
des Ministeriums für Staatssicherheit,
Mitglied des Insiderkomitees zur Aufar-
beitung der Geschichte des MfS, Rentner*

Eines der Ergebnisse der öffentlichen parlamentarischen »Einzelfallprüfung« der Biografie Dr. Manfred Stolpes ist die Entschließung des Landtages Brandenburg »Mit menschlichem Maß die Vergangenheit bewerten«¹. Die Debatte um den Ministerpräsidenten half zu verstehen, daß in der Realität des Staates DDR die Kirchen in ihren Beziehungen zum Staat das Ministerium für Staatssicherheit als ein **verfassungsgemäß legitimiertes** Staatsorgan nicht ignorieren konnten. Ebenso wenig wäre dies irgend einer anderen Einrichtung der Gesellschaft oder des Staates möglich gewesen.

Für viele der Bürger der DDR hatte das MfS eine persönliche Bedeutung – vielfältige, indirekte oder direkte (individuell längst nicht für ihre Mehrheit), negativ oder positiv erlebte. Jeder – insbesondere auch die früheren MfS-Mitarbeiter! – sollte seine eigene **Wahrnehmung für das Ganze**, für nicht zu seinem Vorverständnis passende Teile,

sensibilisieren. Die IM-Tätigkeit ist ein Teil der Beziehungen MfS – Bürger. Oder richtiger: dieser Bürger zum Staat.

Geheimdienste keine DDR-Spezialität Ulrich Schröter nennt in seinem Artikel »Die Spannweite der IM-Tätigkeit – Zur Diskussion über die IM-Kriterien – Vergleichbarkeit des Unvergleichbaren« einen in der Diskussion gern verdrängten Aspekt: Geheimdienste (als Aufklärungs-, Abwehr- und Staatsschutzdienste) waren kein exklusives Instrument allein der Staatsmacht in der DDR. Sie sind eine internationale Erscheinung (S.1). Wer nicht beachten will, daß in **jedem** Staat allein das Bestehen geheimdienstlicher Strukturen auch die bewußte, die gewollte Hinnahme von geheimdienstlichen, also verdeckten Arbeitsmethoden der »Ausspähung« und des Informationsgewinns bedeutet, die sich im wesentlichen überall gleichen, muß sich den Vorwurf gefallen lassen,

1 Dokumentiert in: »Zwie Gespräch«, Nr. 23, Berlin; Oktober 1994; S.14 f.